MUSTERNOMINIERUNG (fiktiv)

Österreichisches Memory of the World Register
„Memory of Austria“

! Hinweis: *Nicht alle Kriterien werden auf Ihre Nominierung zutreffen. Füllen Sie nur jene Punkte aus, die für Ihre Nominierung relevant sind.*

Versuchen Sie, in Ihren Ausführungen so konzise und prägnant wie möglich zu sein.

1.0 Titel des vorgeschlagenen Objekts oder der vorgeschlagenen Sammlung

Reisetagebücher und botanische Zeichnungen von Maria Sibylla Hofer-Brandt (1784–1801)

2.0 Zusammenfassung (max. 200 Wörter)

Die Sammlung umfasst vier handschriftliche Reisetagebücher und rund 200 kolorierte Pflanzenzeichnungen der Wiener Naturforscherin Maria Sibylla Hofer-Brandt (1758–1821), die im Stadtarchiv und der Musealsammlung Musterstadt (Oberösterreich) verwahrt werden. Hofer-Brandt dokumentierte in drei Forschungsreisen durch Krain (1784), die Steiermark (1791) und Oberösterreich (1800–1801) die regionale Flora, ihre volksmedizinische Nutzung sowie Landschaft und Lebenswelt der bereisten Gebiete. Das Konvolut ist eine der wenigen erhaltenen wissenschaftlichen Primärquellen einer bürgerlichen Frau aus dem Josephinischen Aufklärungsmilieu in Österreich und verbindet Botanik, Ethnobotanik, Heilpflanzenkunde und Topografie in einzigartiger Weise. Teile der Zeichnungssammlung wurden nachweislich vom Botaniker Nikolaus Joseph von Jacquin für seine Publikation Plantarum rariorum horti caesarei Schoenbrunnensis (1797–1804) herangezogen. Das Werk ist von herausragender Bedeutung für die Wissenschafts-, Frauen- und Sozialgeschichte Österreichs und dokumentiert zugleich eine Naturlandschaft im Wandel. Die Zeichnungen zeichnen sich durch außergewöhnliche künstlerische Qualität und wissenschaftliche Präzision aus.

3.0 Kontaktangaben des*r Einreichenden

Verwahrende Institution
Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt

Hauptplatz 7, A-1234 Musterstadt
+43 7942 72255-30
stadtarchiv@musterstadt.gv.at

Mag.ª Barbara Hochrainer, Leiterin Stadtarchiv und Musealsammlung

☒ **Ich bestätige, dass ich befugt bin, den/die in diesem Dokument beschriebenen Gegenstand/Gegenstände für das österreichische Memory of the World Register zu nominieren.**

Mag. ª Barbara Hochrainer
Musterstadt, 12.05.2025

Fiktives Muster!

4.0 Rechtliche Angaben

Stadtgemeinde Musterstadt / Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt

Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt

Hauptplatz 7, A-1234 Musterstadt

+43 7942 72255-30

stadtarchiv@musterstadt.gv.at

Das Stadtarchiv und die Musealsammlung Musterstadt sind eine Einrichtung der Stadtgemeinde Musterstadt und unterliegen dem Oö. Stadtrecht sowie dem Oö. Archivgesetz (LGBl. Nr. 101/2011 idgF). Die Institution erfüllt öffentliche Aufgaben der Überlieferungsbildung, Bestandspflege und kulturellen Bildung im Rahmen des städtischen Kulturamts.

4.1 Urheberrechtlicher Status

Urheberrechte sind abgelaufen (Public Domain). Die Digitalisate werden unter CC BY 4.0 zur Verfügung gestellt.

4.2 Zugänglichkeit (vermerken Sie alle Einschränkungen, einschließlich kultureller Einschränkungen)

Das Konvolut ist für Wissenschaftler*innen nach Voranmeldung im Stadtarchiv und der Musealsammlung Musterstadt (Mo–Fr 8–12 Uhr sowie Di und Do 14–17 Uhr) im Original zugänglich. Voraussetzung ist die Einhaltung der konservatorischen Vorgaben. Ein Digitalisierungsprojekt ist für 2026–2027 geplant; die Digitalisate werden anschließend über das Archivinformationssystem des Landes Oberösterreich (www.ooegeschichte.at) sowie das Europeana-Netzwerk frei zugänglich sein.

5.0 Identifizierung und Beschreibung des Dokuments bzw. des Dokumentenbestands

Titel: "Aufzeichnungen über Pflanzen, Kräuter und Begebenheiten auf meinen Reisen" (Tagebücher Bd. I–IV); Begleitende botanische Zeichnungen

Autorin: Maria Sibylla Hofer-Brandt (geb. Hofer, 1758–1821)

Zeitliche Einordnung: 1784–1801

Art: Handschrift (Tagebücher), kolorierte Federzeichnungen auf Velinpapier

Umfang Tagebücher: 4 Bände, insgesamt ca. 620 Seiten

Umfang Zeichnungen: ca. 200 kolorierte Federzeichnungen, Bildformat 25 x 38 cm

Beschreibstoff: Hadernpapier; Velinpapier (Zeichnungen); Einband: Ganzleder (Bd. I–III) und Pappeinband (Bd. IV)

Sprache: Deutsch

Sammlung: Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt; Inv.Nr. SASF-HS 12/1–4 (Tagebücher), SASF-ZB 44/1–200 (Zeichnungen), SASF-K 7/3 (Korrespondenz mit von Jacquin)

5.1 Name und Angaben zur Identifizierung der angemeldeten Objekte/Sammlung

Hofer-Brandt, M. S. – Reisetagebücher Bd. I (Krain 1784); SASF-HS 12/1; Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt.

Hofer-Brandt, M. S. – Reisetagebücher Bd. II (Steiermark 1791); SASF-HS 12/2; Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt.

Fiktives Muster!

Hofer-Brandt, M. S. – Reisetagebücher Bd. III–IV (Oberösterreich 1800–1801); SASF-HS 12/3–4; Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt.

Hofer-Brandt, M. S. – Botanische Zeichnungen (1784–1801); SASF-ZB 44/1–200; Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt.

Korrespondenz mit Nikolaus Joseph von Jacquin (1793–1804); SASF-K 7/3; Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt.

5.2 Art(en) des Dokuments/der Dokumente

Handschriftliche Reisetagebücher; kolorierte Federzeichnungen (Pflanzenillustrationen); Briefe und Korrespondenz

5.3 Angaben zu Form und Verzeichnung

Die vier Tagebücher sind in Kurrentschrift auf handgeschöpftem Hadernpapier geschrieben. Bände I–III besitzen einen Ganzledereinband im Stil der Wiener Buchbindetradition des späten 18. Jahrhunderts. Band IV, entstanden auf der letzten Reise, ist in einem einfachen Pappeinband erhalten. Die Pflanzenzeichnungen wurden mit Feder und Tusche auf Velinpapier ausgeführt und anschließend mit Aquarellfarben koloriert. Die wissenschaftliche Genauigkeit der Zeichnungen ist mit jener zeitgenössischer Hofbotaniker vergleichbar. Das gesamte Konvolut ist im Archivinformationssystem des Stadtmuseums unter www.museum-musterstadt.at/archiv verzeichnet.

5.4 Audiovisuelle Dokumentation (falls vorhanden und geeignet)

Analoge Schwarz-Weiß-Fotografien von ausgewählten Zeichnungen und Tagebuchseiten (erstellt 1974 im Zuge einer Bestandsrevision durch das Oö. Landesarchiv, verwahrt unter SASF-Foto 12/1–38). Farbdigitalisate einzelner repräsentativer Blätter (TIFF, 400 dpi) wurden im Rahmen eines Studienprojekts der Universität Wien 2023 erstellt.

5.5 Geschichte/Herkunft

Maria Sibylla Hofer-Brandt wurde 1758 in Wien als Tochter des Apothekers Johann Nepomuk Hofer geboren. Sie erhielt eine ungewöhnlich umfassende Ausbildung in Naturkunde, Latein und wissenschaftlichem Zeichnen, die ihr Vater – selbst mit dem Wiener Botanischen Garten verbunden – ermöglichte. 1780 heiratete sie den Kaufmann Georg Friedrich Brandt; die Ehe blieb kinderlos und ermöglichte ihr einen vergleichsweise großen persönlichen Freiraum.

Ihre erste Forschungsreise führte sie 1784 gemeinsam mit ihrem Ehemann nach Krain, wo sie vor allem Heil- und Nutzpflanzen des Karsts dokumentierte. Die zweite Reise 1791 unternahm sie in die Steiermark, diesmal allein, in Begleitung einer Haushälterin. Auf dieser Reise entstand der Kontakt mit dem Grazer Botaniker und Klosterapotheker Pater Kilian Steinmayr, dessen Aufzeichnungen sie für ihre Arbeit nutzen durfte. Die dritte und letzte Reise (1800–1801) führte sie durch Oberösterreich, mit besonderem Augenmerk auf alpinen Pflanzengesellschaften des Salzkammerguts.

Zwischen 1793 und 1804 stand Hofer-Brandt in brieflichem Kontakt mit dem kaiserlichen Hofbotaniker Nikolaus Joseph von Jacquin. Mindestens 14 ihrer Zeichnungen fanden nach eigener Aussage in Jacquins Plantarum rariorum horti caesarei Schoenbrunnensis Verwendung, wenngleich sie darin unerwähnt bleibt.

Nach dem Tod Maria Sibyllas 1821 gingen die Manuskripte und Zeichnungen an ihre Nichte Josephine Hofer über, die sie gemeinsam mit der Korrespondenz verwahrte. 1887 erwarb der Freistädter Apotheker und Heimatforscher Dr. Josef Prandtstetter das Konvolut von einem Wiener Antiquariat, nachdem er in seinen eigenen botanischen Aufzeichnungen auf Verweise auf Hofer-Brandts Beobachtungen im Mühlviertel gestoßen war. Prandtstetter vermachte den Bestand 1901 testamentarisch der damals neu gegründeten Musealsammlung der Stadtgemeinde Musterstadt, wo er 1902 erstmals inventarisiert wurde.

Fiktives Muster!

5.6 Bibliographie

Jacquin, Nikolaus Joseph von, Plantarum rariorum horti caesarei Schoenbrunnensis descriptiones et icones, 4 Bde., Wien: Wappler & Beck, 1797–1804.

Kronfeld, Ernst Moritz, Geschichte des botanischen Gartens Schönbrunn, Wien: Adolf Holzhausen, 1888.

Lack, H. Walter, Ein Garten für die Ewigkeit. Der Codex Liechtenstein, Bern: Haupt, 2000.

Lehner, Georg, Naturforscherinnen im Josephinischen Wien. Bürgerliche Wissenschaftspraxis zwischen Salon und Kabinett, Wien: Böhlau, 2007.

Hochrainer, Benedikt, "Neuentdeckt: Botanische Handschriften des 18. Jahrhunderts im Stadtarchiv Musterstadt", Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines, Bd. 168 (2023), S. 211–234.

Werneck, Heinrich Ludwig, Alte Heil- und Nutzpflanzen des österreichischen Alpenraums, Linz: Österreichischer Agrarverlag, 1961.

6.0 Bewertung anhand der Auswahlkriterien

! Hinweis: *Nicht alle Kriterien werden auf Ihre Nominierung zutreffen. Wählen Sie nur die Kriterien aus, die für Ihre Nominierung relevant sind.*

6.1 Hauptkriterium – Bedeutung für die österreichische Geschichte

6.1.1 Historische Bedeutung

Das Konvolut Hofer-Brandt ist eine der wenigen vollständig erhaltenen wissenschaftlichen Primärquellen einer österreichischen Frau aus dem späten 18. Jahrhundert und besitzt dadurch mehrfache historische Relevanz.

Aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive belegt es die bislang kaum dokumentierte Beteiligung bürgerlicher Frauen an der naturkundlichen Forschung der Josephinischen Aufklärungszeit. Hofer-Brandts Kontakt zu Nikolaus Joseph von Jacquin – einem der bedeutendsten Botaniker der Habsburgermonarchie – und die nachweisliche Verwendung ihrer Zeichnungen in dessen Standardwerk verdeutlichen, dass Frauen trotz fehlender institutioneller Einbindung wissenschaftliche Beiträge leisteten, die im akademischen Diskurs jedoch unsichtbar blieben.

Aus botanisch-ethnobotanischer Sicht dokumentieren die Tagebücher die volksmedizinische Verwendung von Heil- und Nutzpflanzen in Krain, der Steiermark und Oberösterreich vor der systematischen Industrialisierung. Diese Aufzeichnungen stellen in Kombination mit den Zeichnungen eine einzigartige Quelle zur Geschichte der Pharmakobotanik und zur regionalen Heilkundepraxis in Österreich dar.

Topografisch bieten die Tagebücher detaillierte Beschreibungen von Landschaften, die sich seither erheblich verändert haben, sowie Beobachtungen zu Klima, Bodennutzung und Vegetation in einem entscheidenden Übergangszeitraum vor der Industrialisierung.

6.1.2 Form und Stil

Die Pflanzenzeichnungen des Konvoluts zeichnen sich durch ein außergewöhnliches Maß an wissenschaftlicher Präzision und künstlerischer Qualität aus. Hofer-Brandt verwendete die in der botanischen Illustration übliche Kombination aus Federzeichnung und Aquarellkolorit, erreichte dabei jedoch eine Farbtiefe und Detailgenauigkeit, die jener zeitgenössischer professioneller Hofzeichner – etwa Georg Dionys Ehret oder Franz Bauer – nahekommt. Die Verwendung vergrößerter Detaildarstellungen einzelner Blüten- und Fruchtorgane belegt eine fundierte Kenntnisse der botanischen Beschreibungskonventionen der Linné-Schule.

Die Tagebücher sind in einer klaren, gut lesbaren Kurrentschrift abgefasst und strukturieren die Beobachtungen nach einem eigens entwickelten System: Pflanzenbeschreibung, Standort, Blütezeit, lokaler

Fiktives Muster!

Name und volksheilkundliche Verwendung werden konsistent getrennt erfasst – ein für die Zeit außergewöhnlich methodisches Vorgehen.

6.1.3 Soziale, gemeinschaftliche oder spirituelle Bedeutung

Das Konvolut ist für mehrere wissenschaftliche Disziplinen und Gemeinschaften von gegenwärtiger Relevanz. In der Frauen- und Geschlechtergeschichte gilt die Wiederentdeckung des Bestandes durch Barbara Hochrainer (2023) als wichtiger Befund, der die Unterrepräsentation von Frauen in der Wissenschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts exemplarisch belegt. Für die Pharmaziegeschichte und Ethnomedizin bieten die Aufzeichnungen zur volksmedizinischen Nutzung einen wertvollen Datenbestand.

In den bereisten Regionen – insbesondere Kärnten/Krain, der Steiermark und dem Salzkammergut – besteht ein regionales Identifikationspotenzial: Die Darstellungen bekannter Landschaften und lokaler Pflanzentradition sind geeignet, in Schul- und Kulturvermittlungsprojekten eingesetzt zu werden.

6.2 Vergleichende Kriterien

6.2.1 Seltenheit

Das Konvolut ist ein Unikat. Vergleichbare vollständige Sammlungen mit handschriftlichen Reisetagebüchern und botanischen Zeichnungen einer österreichischen Wissenschaftlerin aus dem 18. Jahrhundert sind in keiner anderen österreichischen Sammlung nachweisbar. Während Werke männlicher Zeitgenossen – etwa der Nachlass Jacquins oder die Aufzeichnungen des Botanikers Heinrich Johann Crantz – gut erschlossen sind, existiert für die Beteiligung von Frauen an der botanischen Wissenschaftspraxis der Habsburgermonarchie bislang kaum dokumentarisches Primärmaterial. Das Konvolut Hofer-Brandt füllt diese Lücke auf einzigartige Weise.

6.2.2 Integrität, Vollständigkeit, Zustand

Das Konvolut ist in gutem bis befriedigendem Erhaltungszustand. Die Tagebücher sind vollständig erhalten; der Ganzledereinband der Bände I–III zeigt altersgemäße Gebrauchsspuren, der Buchblock ist stabil. Band IV (Pappeinband) weist stärkere Feuchtigkeitsschäden am Einband auf; der Text ist vollständig lesbar. Rund 15 % der Zeichnungen zeigen Lichtverblassung im Bereich der blauen und violetten Pigmente; die übrigen Farbtöne sind gut erhalten. Die Korrespondenz mit von Jacquin umfasst 23 vollständig erhaltene Briefe. Die Verwahrung entspricht seit dem Umbau des Depots im Jahr 2005 den konservatorischen Mindeststandards für Archivalien (klimatisierter Bereich, Lichtentzug, säurefreie Verpackung).

6.3 Aussage zur Bedeutung

Das Konvolut Hofer-Brandt ist eine singuläre Quelle, die Wissenschaftsgeschichte, Botanik, Frauen- und Sozialgeschichte sowie Landschaftsgeschichte des österreichischen Alpenraums an einem Überlieferungsträger vereint. Als Primärbeleg für die unsichtbare wissenschaftliche Arbeit einer bürgerlichen Frau im Josephinischen Wien, für die frühneuzeitliche Ethnobotanik dreier Regionen und als eigenständiges kunsthandwerkliches Werk von hoher Qualität verdient das Konvolut die Aufnahme in das österreichische Dokumentenerberegister.

7.0 Konsultation der Betroffenen/Stakeholder*innen

7.1 Machen Sie Angaben zu den Konsultationen mit den betroffenen Akteur*innen zu dieser Nominierung

Eigentümer*in: Stadtarchiv und Musealsammlung Musterstadt

Fiktives Muster!

Verwaltung: Mag.a Barbara Hochrainer, Leiterin Stadtarchiv und Musealsammlung

Konsultierte Gemeinschaften und Institutionen:
Institut für Botanik der Universität Linz (Univ.-Prof. Dr. Markus Tschernko)
Institut für Geschichte der Medizin und Pharmazie der Universität Graz
Österreichische Gesellschaft für Geschichte der Pharmakobotanik
Erzdiözese Wien, Archiv (im Hinblick auf Pfarrmatriken zur Person Hofer-Brandt)
Steiermärkisches Landesarchiv (zu Quellen der zweiten Reise)

Wissenschafter*innen, die den Bestand erforscht haben bzw. erforschen:
Barbara Hochrainer, Monika Gruber (Stadtarchiv Musterstadt), Markus Tschernko (Univ. Linz), Maria Gruber (Univ. Graz), Klaus Kiefer (Pharmaziehistoriker, Wien)

8.0 Risikobewertung

8.1 Beschreiben Sie Art und Umfang der Bedrohungen für das nominierte Material

Für den langfristigen Erhalt des Konvoluts sind zwei Risikobereiche relevant: Erstens die Lichtempfindlichkeit der verwendeten Pigmente in den Pflanzenzeichnungen (besonders Berliner Blau und organische Violettfarben), die bereits bei rund 15 % der Blätter nachweisbar verblichen sind. Zweitens die altersbedingte Säurebildung im Hadernpapier der Tagebücher, die in Verbindung mit Eisengallusanteilen in der Tinte schleichende Papierschäden bewirken kann.

Beide Risiken werden durch die Verwahrung im klimatisierten Depot des Stadtarchivs Musterstadt (Temperatur 18 °C ±2 °C, relative Luftfeuchtigkeit 50 % ±5 %) sowie durch den weitgehenden Ausschluss von direkter Belichtung wirksam minimiert. Eine Notfalldigitalisierung der am stärksten geschädigten Zeichnungen ist für 2025 vorgesehen.

9.0 Pläne zur Bewahrung und zur Verwaltung des Zugangs

Konservierung und Restaurierung:

Eine Zustandserfassung und konservatorische Erstbehandlung der vier Tagebuchbände (Reinigung, Papierentsäuerung ausgewählter Lagen, Neuverpackung) ist für 2025 geplant und erfolgt in Kooperation mit der Restaurierungswerkstatt der Österreichischen Nationalbibliothek.

Digitalisierung:

Ein Volldigitalisierungsprojekt (Tagebücher und Zeichnungen, TIFF 400 dpi mit Farbprofil) ist für 2026–2027 vorgesehen. Die Digitalisate werden über das Archivinformationssystem des Stadtmeums (www.museum-musterstadt.at/archiv) unter CC BY 4.0 öffentlich zugänglich gemacht und an das Europeana-Netzwerk gemeldet.

Transkription und wissenschaftliche Erschließung:

In Kooperation mit dem Institut für Botanik der Universität Wien, dem Naturhistorischen Museum Wien und dem Institut für Geschichte der Medizin der Universität Graz ist eine vollständige Transkription der Tagebücher sowie eine wissenschaftlich kommentierte Druckausgabe geplant (Erscheinen voraussichtlich 2028).

10.0 Sonstige Informationen, die die Nominierung unterstützen können.

Fiktives Muster!

Hochrainer, Barbara, "Neuentdeckt: Botanische Handschriften des 18. Jahrhunderts im Stadtarchiv Musterstadt", Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines, Bd. 168 (2023), S. 211–234. [Erstpublikation zum Konvolut; mit 6 Farbtafeln]

Pressebericht: "Sensationsfund im Stadtarchiv Musterstadt: Botanische Zeichnungen einer Wiener Naturforscherin", Oberösterreichische Nachrichten, 7. September 2023.

Studienprojekt Universität Wien, Institut für Botanik: "Botanische Neubewertung der Pflanzenzeichnungen Hofer-Brandt", Endbericht (Wintersemester 2023/24, unveröffentlicht, verwahrt unter SASF-DK 2024/2).

☒ Ich bestätige hiermit, die Operativen Richtlinien des Österreichischen Memory of the World Nationalkomitees zum Nationalen Memory of the World Register („Memory of Austria“) gelesen zu haben.

Fiktives Muster!